

Dies ist der [Zwischenspeicher](#) von [Google](#) für http://www.npd-goettingen.de/Weltanschauung/Daniel_Wretstroem.html nach dem Stand vom 28. Nov. 2007 03:07:58 GMT.

[Google](#) Cache enthält einen Schnappschuss der Webseite, der während des Webdurchgangs aufgenommen wurde.

Unter Umständen wurde die Seite inzwischen verändert. Klicken Sie hier, um zur [aktuellen Seite](#) ohne Hervorhebungen zu gelangen.

Diese Seite im Cache bezieht sich eventuell auf Bilder, die nicht länger zur Verfügung stehen. Klicken Sie hier, um nur den [Text im Cache](#) anzuzeigen.

Um einen Link oder ein Bookmark zu dieser Seite herzustellen, benutzen Sie bitte die folgende URL:

http://www.google.com/search?q=cache:eVvaa-Dj81UJ:www.npd-goettingen.de/Weltanschauung/Daniel_Wretstroem.html+http://www.npd-goettingen.de/Weltanschauung/Daniel_Wre

Google steht zu den Verfassern dieser Seite in keiner Beziehung.

Diese Begriffe erscheinen nur in Links, die auf diese Seite verweisen: http://www.npd-goettingen.de/weltanschauung/daniel_wretstroem.html

Daniel Wretström, ruhe in Frieden !

Mord an einem Kameraden in Schweden

08.09.2002 der Salem-Mord - Feiger Mord durch eine multikriminelle Bande

Salem, ein Vorort von Stockholm, 9. Dezember 2000. Es ist ein wenig nach Mitternacht, als eine ca. 15 Mann starke Multikulti-Bande einen schwedischen Jungen an einer Bushaltestelle im Säbytorgvägen erreichte. Der Junge, eher von kleiner und dünner Statur, wartete auf seinen Bus, womit er von einer Party nach Hause fahren wollte. "*Scheiß Rassist*" ertönte es aus der Bande, als sie ihn erreicht hatten. Ein schwedisches Mädchen mit langem blondem Haar und ausländischem Akzent rief dieses. "*Scheiß Rassist! Hast Du den Mut zu bleiben?! Hast Du Angst?!*"

Verbunden damit starteten die Medien Wochen zuvor eine volksverhetzende Kampagne gegen schwedische Patrioten. Unter anderem beschuldigten sie "Rechtsextremisten" aus Deutschland, daß sie einen 6-jährigen Ausländerjungen ermordet haben sollen. Wobei sich dann im Nachhinein natürlich herausstellte, daß alles nur gelogen war.

"*Schlagt ihn tot!*" brach es total überflüssig aus einem Mädchen zu dem gewaltbereiten Pöbel heraus - die Meute hatte Blut geleckt! Diese Gang wußte, das es mehr als nur erlaubt ist, wenn sie Menschen angreifen, die als Rassisten verdächtigt werden... Ein paar Tage zuvor bekamen sie "Grünes Licht" von höchster Stelle. Der schwedische Ministerpräsident Göran Persson hatten einen Artikel in einer der größten Zeitungen Schwedens veröffentlicht, wo es über Nationalisten hieß: "*Wir werden sie zerstören!*". Die multikulturelle Vorort- Bande ließ aus seinen Worten in dieser Nacht absolute, brutale Wirklichkeit werden.

Als nun der Übergriff begann, begriff der Junge gleich seine aussichtslose Situation: allein gegen eine blutrünstige Bande, die bewaffnet mit Zaunlatten und anderen Dingen war, die sie als Waffen benutzen konnten. Er versuchte die Flucht zu ergreifen, indem er sich auf die Motorhaube eines vorbeifahrenden Autos warf. Er flehte den Fahrer an "*Bitte hilf mir*" in der Hoffnung, dass dieser ihn in Sicherheit bringen werde. Einer der Bandenmitglieder rief irgendwas zum Fahrer, worauf dieser versuchte, den Jungen mit Vorwärts- und Rückwärtsfahren von seinem Gefährt zu bekommen. Der Junge hielt um sein Leben fest, als die Bande versuchte, ihn auf den Boden zu bekommen. Der Fahrer fuhr weg und das Schlagen ging weiter.

Nun begann erst das intensive (Zer)Schlagen, wobei die Bande immer wieder auf ihn eintritt und mit Zaunlatten auf Kopf und Körper einschlug. Nach einer ganzen Weile, als der Junge fast leblos in einem Graben lag, nahm ein Angreifer eine 1,5 Meter lange Latte und begann immer wieder auf den Kopf einzudreschen. Er hörte nicht vorher auf, bis ein vorbeikommendes jugendliches Mädchen hysterisch anfang zu schreien und ihn bettelnd anflehte aufzuhören. Eines der Mädchen, welches bei der Tortur mitgemacht hatte, rief der Protestierenden zurück: "*Der Rassist hat es verdient*".

Dabei schwang das Bandenmitglied mit der Latte diese mit einer drohenden Geste gegen die junge Zeugin. In dieser Situation kam ein anderes Bandenmitglied wieder, da er seinen größeren Bruder geholt hatte. Der begann sofort damit, auf den Kopf und Nacken des leblosen Jungens aufzuspringen. Er wollte sicher gehen, dass dieser "schlimme Rassist" - der kleine Kinder ermordet und eine Gefahr für die Demokratie darstellt - den überkochenden Haß nun zu spüren bekommt. "*Aus meinem Weg, ich habe ein Messer*" brüllte der große Bruder in seiner Erregung, als er mit einem Tranchiermesser auf den bewußtlosen Jungen stürmte.

Die anderen Bandenmitglieder verließen den Platz für Khaled Odeh, der rittlinks auf dem Rücken des schwedischen Jungens saß. Er stieß immer wieder das Tranchiermesser in den Körper von Daniel Wretström. Dies tat er so brutal, dass nach mindestens vier Stichen das Messer in zwei Stücke zerbrach. Khaled nahm danach den Kopf von Daniel und zog ihn nach hinten.

Er fühlte soviel rasenden Haß auf diesen zerstückelten Jungen - ein Junge, der die Demokratie gefährdet und kleine Kinder ermordet - er mußte ihn zerstören! So entschied er sich es zu tun: "*Ich werde ihn töten*". Die Worte gingen in seinen Geist und er stach mit den Resten seines Messers in den Hals des Jungen.

Befriedigt, dass er die Gesellschaft von einem Rassisten befreit hat, kam er ermutigt wieder auf seine Beine. Das Blut an seinen Händen war noch immer warm. Er schaute sich um und sagte zu den Zurückgebliebenen: "*...dass ihn niemand gesehen hat*". Dann lief er davon, mit seinem Bruder hinter ihm. Der Rest der Bandenmitglieder ging seiner Wege und verschwand in der Dunkelheit. "*Verschlagt Rassismus*" hallte es irgendwo aus den Schatten...

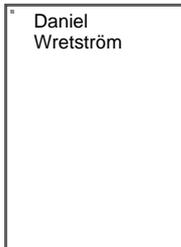
Aber Khaled Odeh wurde gesehen! Das schwedische Mädchen, das Zeugin des brutalen Angriffes geworden war, näherte sich dem Jungen mit Tränen in den Augen. Daniel versuchte nochmals seinen Kopf zu heben, doch vergebens. Seine Kleidung war mit seinem eigenen Blut getränkt, welches aus seiner durchtrennten Arterie im Nacken gepumpt wurde. Daniel rang nach Luft, aber es war nur ein Keuchen aus seinem Mund zu hören, als sein Kopf auf den Boden des kalten Grabens stieß. Das Leben rann aus Daniel Wretström heraus, als das verzweifelte Mädchen versuchte ihn zu retten.

Als Daniel noch am Leben war, gab er sein fröhliches Wesen und Spaß. Seine Familie und Freunde beschrieben ihn als aufmerksam, freundlich und sehr beliebt. Die Flammen in seinen Augen wurden gelöscht, als er nur 17 Jahre alt war und ein ganzes Leben noch vor sich hatte. "*Mein Sohn war ein weicher und entzückender Junge mit einem Blitzen in seinen Augen*", erzählte uns seine Mutter. "*Er strahlte voll Humor und Witz. Es war nicht immer Sonnenschein, aber alles, durch das wir zusammen gegangen sind, hat uns enger zusammengebracht. Er fand Entspannung und Ruhe beim Fischen und er konnte für Stunden im Boot sitzen - einfach nur grübeln und den Frieden genießen. Ich lernte bald, dass es nicht ging, Daniel daran zu hindern, in den Laden für Fischerausrüstung zu gehen, obwohl ich wußte, dass er da ebenfalls Stunden verbringen konnte. Er liebte das Fischen, Mädchen zu treffen, Schlagzeug zu spielen und seine Familie. In meinen Augen war er wunderbarer Junge, worauf ich sehr stolz war! Wenn wir jemals ausfallend geworden waren, war ein 'Entschuldigung' immer sehr wichtig. Er sagte oft 'Mutti, ich liebe Dich' und für seine Freunde war es überhaupt nicht peinlich. Bei allen Menschen, die er traf, machte er einen großartigen Eindruck, und er gewann vieler Menschen Herz. Jedesmal, wenn ich aus meinem Küchenfenster zu Daniels kleinem Haus blicke, wo jetzt ein dunkles Fenster ist, denke ich bei mir: warum nahmen sie dein Leben?"*

Die legale Konsequenz wurde zur Posse, wo Richter und Geschworene die schwedische Jugend zu Banditen ohne jegliche Rechte erklärten. Der Mörder, Khaled Odeh, wurde wegen Totschlags (nicht wegen Mord. - Anm. Übersetzer) verurteilt und in psychiatrische Obhut gegeben, nachdem die Richter festgestellt hatten, dass er von vorläufiger Verwirrung befallen die Tat begangen hatte. So wie der Urteilsspruch formuliert ist, ist es nicht unüblich, den "Genesenen" nach einem Jahr wieder auf freien Fuß zu lassen. Nur sechs der Angeklagten wurden verurteilt. Drei von diesen wurden zu jeweils zu 40 Stunden Gemeinschaftsarbeit unter Aufsicht eines Sozialarbeiters verurteilt. Zwei der Verbliebenen wurden dazu verurteilt, 1800 (!) schwedische Kronen (200 Euro) Geldbuße zu bezahlen, und der Letzte wurde sogar davon befreit. Ist das Leben eines schwedischen Jungen wirklich so wenig wert? Weniger als ein Bußgeld bei einer Geschwindigkeitsübertretung?

Quelle: <http://saalemfonden.info>

Der ganze Bericht mit Bildern: <http://www.ks-bergrstrasse.de/bericht55.html>



Daniel Wretström

RUHE IN FRIEDEN, DANIEL WRETSTRÖM

[NPD Göttingen - Weltanschauung](#)

26.07.2005